

Chronik der Offshore Windkraft -Entwicklung auf Helgoland-

2010:

Im August 2010 schafft die Gemeinde Helgoland mit dem Aufstellungsbeschluss zum B-Plan Nr. 12 die baurechtlichen Voraussetzungen für eine Entwicklung des Südhafengeländes. Der Wirtschaftsausschuss des Landes Schleswig-Holstein spricht sich am 4. Oktober 2010 auf Helgoland für eine Ansiedlung der Offshore-Windkraft aus. Die Unternehmen WindMW, E.ON und RWE möchten die Insel Helgoland als Service-Stützpunkt für den Betrieb von 208 Windkraftanlagen im HELWIN-Cluster, rd. 22-35 km nördlich von Helgoland, nutzen.

2011:

Am 8. November 2011 schnüren die Gemeinde Helgoland und das Land Schleswig-Holstein ein Investitionspaket von rd. 30 Millionen Euro.

2012:

Zur Entwicklung und Umsetzung wird die [Hafenprojektgesellschaft Helgoland mbH \(HGH\)](#) gegründet. Sie erhält den Auftrag, etwa 30.000 m² Hafenflächen zu modernisieren, etwa 250 Meter Kaje im Süd- und Binnenhafen instand zu setzen sowie die Ansiedlung der Windkraftfirmen zu realisieren. Im Juli beginnt mit der Baureifmachung des Südhafengeländes der erste Bauabschnitt des Gesamtprojektes „Ausbau der Helgoländer Häfen“. Mietverträge mit Laufzeiten über 20 Jahre werden mit den neuen Hafennutzern geschlossen. Im August erhält die Gemeinde einen rechtskräftigen Bebauungsplan für das Südhafengelände.

2013:

Die Windkraftfirmen gehen in die Errichtungsphase mit einem Investitionsvolumen von etwa 3,7 Mrd Euro. Das Hotel atoll Ocean Resort wird zur WindMW-Unterkunft für Offshore-Techniker. Auch im Mittelland entstehen weitere neue Unterkünfte in den ehemaligen Schwesternwohnhäusern. Die Gemeinde erwirbt die etwa 30.000 m² Grundstücksflächen von der Bundesrepublik.

Die HGH beendet die Baureifmachung der Flächen, dabei werden über 1.300 Kampfmittel aus zwei Weltkriegen beseitigt, mehrfach muss der Hafen für die Bergung von Munition gesperrt werden. Die Pachtflächen werden im Mai an die Investoren übergeben.

2014:

Ver mehrt frequentieren sogenannte Offshore-Crew-Vessel die Helgoländer Häfen. Insgesamt steigen die Hafenbewegungen im Vergleich zu 2011 um über 30%. Erste touristische Angebote, wie Ausfahrten in die Windparks etablieren sich. Ebenso begleiten das [Wirtschaftsforum Offshore](#) sowie die Veranstaltung COOL, ein Treffen von Studenten norddeutscher Hochschulen, die Entwicklung in der dritten Auflage. Im November wird die wasserseitige Kampfmittelräumung im Vorhafen vor der Südkaje 2. BA abgeschlossen. Im Dezember wird das 295MW Windkraftwerk Nordsee-Ost fertiggestellt: RWE Innogy konnte exakt bis Jahresende alle Turbinen komplett errichten, insgesamt 7 Monate dauerten die Errichtungs-arbeiten der 48 6MW Turbinen von Senvion. Bis zu 500 Servicetechniker sind am Bau der Windkraftwerke, Seekabel und Umspannplattformen beteiligt.

2015:

Der Bau der Südkaje beginnt. Der Heliport wird im Oktober fertiggestellt und an die Windparkbetreiber übergeben. Im Mai 2015 sind alle Anlagen im HELWIN-Cluster am Netz und liefern etwa 900 Megawatt Strom für etwa 1 Million Haushalte. Ebenso wird der Offshore-Reaktionshafen Helgoland betriebsbereit eröffnet. Ein Nutzungs- und Betriebskonzept für die Helgoländer Häfen wird erstellt. Die neue umweltfreundliche, mit „blauem Engel“ ausgezeichnete, MS Helgoland wird in Dienst gestellt und läuft mit Passagieren und Fracht die Helgoländer Häfen an. Das gemeindliche Hafengebäude mit Hafeningenieur nimmt seinen Betrieb am Helgolandkai auf.

2016:

Offizieller Betriebsbeginn des Gewerbe- und Offshore-Reaktionshafens am „Helgolandkai“ im Helgoländer Vorhafen. Die Kaje wird mit weiteren Funktionen, sog. Pushplatten, ausgestattet, um den Crewtendern bessere Anlandungsmöglichkeiten zu schaffen. Die ersten Ergebnisse an Flugbewegungen der Helikopter zeigen einen deutlich niedrigeren (rd. 40%) Flug-Niveau als durch die Gemeinde festgesetzt.

Die Tourismuszahlen steigen um 20% an gegenüber dem Vorjahr und unterstreichen die positive Entwicklung und das gute Zusammenspiel von Offshorewindkraft auf Helgoland mit dem Kerngeschäft Tourismus. In dem jetzt eingeschwungenen Betriebszustand sind 120 langfristige Arbeitsplätze geschaffen worden. Diese sind aufgrund des Schichtbetriebes, durch insgesamt 240 Servicetechniker und Fachingenieure besetzt. Im und um die Häfen auf Helgoland sind weitere 30 Arbeitsplätze entstanden.

2017:

Im Januar beginnen für den Binnenhafen die konkreten Planungen und Vorbereitungen für umfassende Ertüchtigungsmaßnahmen. Der Hafen wurde in 2010 vom Bund gekauft. Mit einer Vertiefung des Hafens und einem sanierten Südostufer soll die HGH der Gemeinde einen Multifunktionshafen übergeben. Die Ertüchtigung dieses Hafens soll mit einem Investitionsvolumen von rd. 34 Millionen Euro im Mai 2021 in Betrieb gehen. Auf Druck der Gemeinde schießt der Bund in 2020 aufgrund der hohen Kriegslasten 11,2 Millionen nach. Die Gemeinde trifft eine Grundsatzentscheidung über die gewerbliche und touristische Nutzung der Helgoländer Häfen ab 2020. Darüber hinaus werden im Rahmen eines PPP-Modells Verträge mit dem Unternehmen Plambeck unterzeichnet, den Bau und Betrieb eines Südhafen-Fracht- und Passagierterminal zu realisieren. Hiermit verfolgt die Gemeinde Helgoland das Ziel, den kommunalen Frachtumschlag aus dem Binnenhafen in den Vorhafen an den Helgolandkai zu verlegen.

2018:

Die multifunktionale Nutzung des Helgolandkai steigt deutlich an und bringt einen spürbaren Anstieg in der Einnahmesituation für die Gemeinde. Auch der neue im April in Dienst gestellte HSC HalunderJet legt am Helgolandkai an. Zeitgleich erhält das auf Helgoland ansässige Unternehmen Innogy den Zuschlag, das Windkraftwerk Kaskasi zu bauen, somit werden damit spätestens in 2021 vier Windkraftwerke grünen Meereswindstrom erzeugen.

2019:

Im Juli geht das [Südhafen-Fracht- und Passagierterminal](#) (STH) in Betrieb. Nach Kaufverhandlungen wird die Gemeinde Helgoland im Dezember 2019 mehrheitlich Eigentümer des STH.

2020:

Mitte 2020 formiert sich das neue Unternehmen RWE Renewables auch auf Helgoland aus den Firmen E.ON C&R sowie Innogy SE, die hier bereits seit 2014 am Helgolandkai Nachbarn sind. RWE erhält die Genehmigung und trifft die Investitionsentscheidung, mit Kaskasi den 4. Windpark mit 342 Megawatt zu errichten. Initiiert durch die Gemeinde Helgoland wird entsteht das Projekt [AquaVentus](#): Die Erzeugung von 10 Gigawatt Grünem Wasserstoff aus Offshore-Windenergie bis zum Jahr 2035 sowie dessen Transport an Land. Eine Million Tonnen Grüner Wasserstoff pro Jahr könnten schon bald von Helgoland bis in die Doggerbank gewonnen werden.

Stand: 17.02.2021